



LÖCHLISAMMLER

 **LV
ZUG**

Löchlisammler 2/2015

Nr. 193

Herausgeber	OLV Zug (Orientierungslauf-Vereinigung Zug)
Auflage	220 Exemplare (4 mal jährlich)
Redaktionsteam	Sylvia Binzegger, Moritz Keller, Julian Hodel
Nächster Redaktionsschluss	1. September 2015
Homepage	www.olv-zug.ch
Bankverbindung	Zuger Kantonalbank, IBAN CH08 0078 7000 0721 7910 9

Vorstand

<i>Präsident</i>	Eichholzweg 35a	041 741 29 75
Clerici Peter	6312 Steinhausen	peter.clerici@bluewin.ch
<i>Kassier, Vizepräsident</i>	Feldhof 9	041 760 69 15
Hess Stefan	6300 Zug	stefan.hess@datazug.ch
<i>Aktuarin, Chefin Wettkämpfe</i>	Feldhof 9	041 760 69 15
Müller Hess Cornelia	6300 Zug	coni.mueller@datazug.ch
<i>Umwelt und Behörden</i>	Johannisstrasse 29	041 781 14 41
Zahner Roland	6330 Cham	roland.zahner@datazug.ch
<i>Karten</i>	Grundstrasse 2c	041 761 74 70
Gloor Markus	6340 Baar	markus.gloor.ch@bluewin.ch
<i>Nachwuchs</i>	Burgmatt 21a	079 329 67 85
Livia Schifferle	6340 Baar	livia.schiffi@bluewin.ch
<i>Medien</i>	Industriestrasse 1	079 847 60 38
Géraldine Müller	6312 Steinhausen	geraldine.mueller@hotmail.com
<i>J+S-Coach, Cool & Clean</i>	Maihofstrasse 4	041 750 60 25
Rubitschon Urs	6314 Unterägeri	urs.rubitschon@datazug.ch

Weitere Kontakte

<i>Löchlisammler</i>	Kirchgasse 21	041 761 86 50
Binzegger Sylvia	6340 Baar	sylvia.binzegger@bluewin.ch
<i>Clubadministration</i>	Waldeggstrasse 8a	041 750 69 19
Schönenberger Patricia	6314 Unterägeri	patricia@beautymountain.ch
<i>Verkauf OL-Dress</i>	Bühlstrasse 37	041 750 57 87
Müller Erika	6314 Unterägeri	mueller-erika@gmx.ch
<i>Verkauf OL-Karten</i>	Waldeggstrasse 8a	041 750 69 19, 078 713 67 45
Schönenberger Christoph	6314 Unterägeri	christoph@beautymountain.ch

In dieser Ausgabe

Editorial	2	Löchliseite	26
Agenda	3	Resultate	27
Berichte	4	Wüssted Sie scho...?	32

Liebe OL-Kolleginnen und Kollegen,

Man glaubt es zwar kaum, aber ab und an gibt es auch ein Leben ausserhalb der OL-Welt, den Wäldern und den orange-weissen Postenflaggen.

Und es gibt doch tatsächlich Aktivitäten und Anlässe, welche unausweichlich auch an Sonntagen stattfinden müssen, seien es Familienfeste oder die Firmung eines Göttibuben.

Auch so eine Firmung ist ein tagesfüllendes Programm, welches Menschen aus den verschiedensten Regionen anzieht und der katholischen Kirche ein zweites Mal im Jahr - neben Weihnachten - ein volles, wenn auch schlecht geheiztes, Haus beschert.

Es ist eine Gratwanderung als Nichtkatholik, aber immerhin in einer Mischehe Lebender, sich über eine Aktion auszulassen, die man einmal im Leben erlebt und diese nicht bis ins Letzte durchschaut hat. Item, diese Gratwanderung gibt's auch im OL, entweder laufe ich auf Risiko oder bewusst auf Sicherheit.

Zurück zum eigentlichen Thema: An der Zeremonie der Firmung kam ich mir vor wie an einem Sprint-OL: ich war immer einen Schritt zu spät, konnte nie vorauslesen. Knieten die Besucher und Firmlinge, stand ich sicher noch und umgekehrt. Es wurden ritualisierte Worte gesprochen - oder viel mehr gemurmelt - deren Bedeutung ich mehr erahnen, geschweige denn mitsprechen konnte. Die allesamt bereits älteren Herren - Würden-

träger der Kirche - waren in verschiedenen farbige Gewänder gekleidet bzw. trugen Stolen (nicht Stulpen), wohl ihrer „Clubzugehörigkeit“ und Rangierung geschuldet. Und noch nie habe ich einen Menschen von so nahe beobachten können, welcher mit solcher Inbrunst einen leblosen Kelch geküsst und ihn anschliessend eine gefühlte Ewigkeit lang gereinigt und abgetrocknet hat. Ob sie solche Tätigkeiten auch abseits jeglicher Heiligkeit und Popanz verrichten, verschliesst sich der anwesenden Gemeinschaft.

Auch im OL ist für Aussenstehende nicht alles verständlich und manches wirkt eventuell auch etwas merkwürdig und ritualisiert. Aber wie ich aus eigener, langjähriger Erfahrung weiss, sind wir, zumindest im Wald, nicht unfehlbar. Dieses Privileg wird nur dem obersten Katholiken und Sepp Blatter (Anm. der Redaktion: Der Präsi hat diesen Text vor dem FIFA-Knall verfasst.) zugestanden. Und selbst meine Schuhe putze ich nach jedem Lauf selber, nur küssen tue ich sie nicht. Dies ist so sicher wie das Amen in der Kirche.

Ich wünsche allen einen erholsamen Sommer in unseren sündhaft schönen Wäldern

Euer Präsident

Peter

- So 21.06. Schweizer 5er-Staffel**
Chomberg
- 27./28.06. 3.Nationaler / SOM**
Mont Chaubert, Bois Rond
- Sa 04.07. Luzerner-OL / 5.ZJOM**
Kreuzberg
- 14.07.-16.07. Aargauer 3 Tage-OL / 6.ZJOM**
OLG Rymenzburg
- Mi 19.08. Milchsuppe-Abend-OL**
Kappelerwald
- So 23.08. 4. Nationaler / 7. ZJOM**
Lidernen
- Mi 26.08. Milchsuppe-Abend-OL**
Wädenswil
- 29.08/30.08. 5. Nationaler / LOM**
Schwefelberg / Gurnigelwald
- Sa 12.09. Wiggertaler-OL / 8.ZJOM**
Langholz Ost

Zum Titelbild:

Des einen Freud, des anderen Leid: Während sich Walter Bieri am 2. Nationalen in Laterns ins Ziel kämpft, geniessen Sonja Borner und Erika Müller bereits die Sonne. Weitere kämpfende Zugerinnen und Zuger auf der Rückseite.



Nachruf Dölf Gwerder



Am 9. März 2015 ist unser Vereinsmitglied Dölf Gwerder fünf Tage nach einem grösseren operativen Eingriff und kurz vor Erreichen seines 88. Geburtstages überraschend verstorben. Bis zuletzt befand sich Dölf noch in sehr guter konditioneller Verfassung, unternahm regelmässig Wanderungen und längere Ausfahrten mit dem Velo. Den Älteren von uns ist er bekannt als ausgezeichnete Langstrecken- und Bergläufer, der sich immer in vordersten Rängen klassiert hat. Der OL hat es ihm angetan in Form von Mannschaftsläufen, für die er nur zu gerne von Franz Küng und Gusti Grüniger als „Stempler“ engagiert worden ist. Mit Gusti hat er so auch den damaligen Karrimor-Gebirgs-OL

im Hochybrig gewonnen. Besonderen Verdienst für unseren Verein erwarb sich Dölf als stiller, zuverlässiger, treuer Helfer. So hat er praktisch im Alleingang während vielen Jahren jeweils im Februar den früheren Club-Crosslauf im Steinhäuserwald ermöglicht. An praktisch allen grösseren und kleineren Anlässen der letzten 30 Jahre hat er als ausgebildeter Samariter mit Koni und mir den Sanitätsdienst sichergestellt. Gusti hat er in baulichen Belangen mit zugreifenden, praktisch begabten Händen wertvolle Unterstützung geleistet. Er imponierte uns durch seine liebenswerte, bescheidene, absolut zuverlässige und bedingungslose Hilfsbereitschaft. Dölf hat es verdient, in unserer besten und dankbaren Erinnerung zu verbleiben.

Herzlichen Dank, Dölf!

von Erich Sigrist und Gusti Grüniger

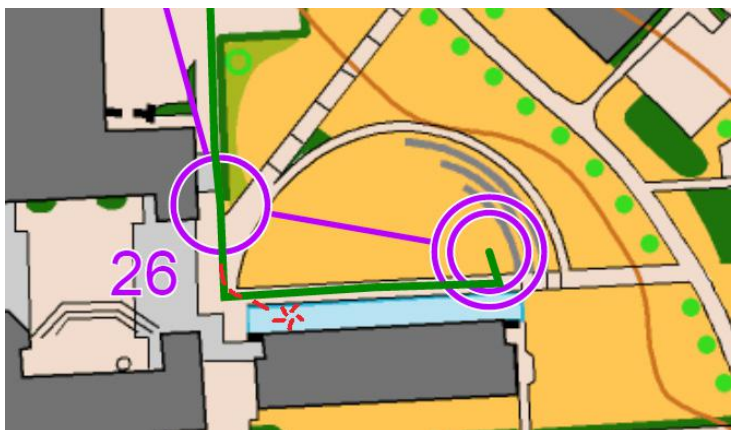


Mein Aufenthalt in der Schweiz bietet eine Menge an Erlebnissen, in allen Teilen der Schweiz wie auch im Ausland. Zu Ostern ging's los nach England und zur JK im „Lake District“. Karfreitagmorgen mit dem ersten Zug ab Zug nach Zürich Flughafen und von dort nach Manchester und Lancaster University für den Sprint. Das top-motivierte Zuger Team bestand dieses Jahr aus Stefan, Coni, Andrea, Gian-Reto (Gianni) und mir.

Als JK-Anfänger hatte ich schon etwas über England, JK und das (schlechte) Wetter gehört. In Lancaster gab es auch Nieselregen, was zu Schwierigkeiten beim Laufen führte. Beim Zieleinlauf haben die meisten eine 90-Grad-Ecke

gehabt (siehe Bild) – einige haben das nicht ganz geschafft, was dazu führte, dass sie ins Ziel schwimmen konnten. Am Abend gab es keinen Platz zum Abendessen im Hotel – deshalb sind wir zum italienischen Restaurant gegangen. Das Personal hat uns in Italienisch begrüsst und wurde völlig überrascht, als Coni, Stefan und Gianni sofort auf Italienisch wechselten.

Am Samstag waren wir im „Ulpha Park“ und „Barrow Fell“ – die Bah-





die Staffel im kleinem Wald „The Colonels Drive“. Die fünf Zuger/innen hatten zwei Dreier-Teams angemeldet. Es wurde ein Männer-Team und ein Familien-Team, also musste Stefan zweimal rennen.

„It's okay to be a cartographer“, hatte

Gianni schon am Freitag erzählt. Bald wurde alles „okay“. Wie war dein Lauf? Er war okay. Aber JK 2015: Das war besser als nur „okay“.

nen wechselten zwischen offenem Gelände und Wald und waren sehr lange (das ist auch JK-Tradition). Am zweiten Tag war das Wetter auch besser geworden mit Sonnenschein, und es blieb meistens so.

Stefan hatte gemerkt, dass es in Kendal

– wo wir wohnen – eine Burg gab. Wir sind dann am Sonntagmorgen vor dem Lauf zu dieser Burg gegangen und haben so auch ein bisschen Kultur erlebt. Die Bahnen waren auch am Sonntag im offenen Gelände und im Wald (Karte „Bigland“), und sie waren nochmals lange.

Am Montag war

von Jonas Isaksen



OL Weltcup Final in Arosa Helfer gesucht / Angebot Unterkunft



Ich organisiere vom 2.-4.10.2015 wieder mit meiner bewährten Crew vom Verein Swiss Cup den Weltcup Final, diesmal in Arosa und mit einem gegenüber den Vorjahren etwas geänderten Programm (Freitag = Langdistanz, Samstag = Mitteldistanz / Final, Sonntag = Sprintstaffel). Die Gelände sind einmalig und die Kulisse in Arosa grandios. Damit das Ganze auch dieses Jahr möglichst reibungslos über die Bühne geht, suche ich noch tatkräftige Helfer. Einerseits für den Wettkampf vom Freitag und ev. Samstag, aber sicher auch wieder viele Postenbewacher für die Sprintstaffel vom Sonntag. Bei den meisten Helferjobs kann man bei den Nationalen OLs vom Samstag (Lang, neues OL-Gelände!) und Sonntag (Mitteldistanz) noch starten, was bei dem schönen Gelände natürlich sehr empfehlenswert ist.

Wer sich für alle drei Tage als Helfer zur Verfügung stellt, bekommt neben der Helferausrüstung und Verpflegung am Mittag auch die Unterkunft sehr günstig: Fr. 20.-/Person und Nacht (Hotel, Doppelzimmer, inkl. Frühstück). Wer an einem oder zwei Tagen hilft, bekommt die Unterkunft für Fr. 30.-/Person und Nacht.

Wer sich auch ohne zu helfen für die Unterkunft interessiert, kann sich ebenfalls bei mir melden. Kosten Fr. 60.-/Person und Nacht, 2er oder 3er-Zimmer inkl. Frühstück.

Anmeldungen (Helfen und Unterkunft) bis spätestens **9.8.2015** per Mail mit folgenden Angaben:

Namen, Vornamen, Mailadresse, Natelnummer

Helfen am Freitag/Samstag/Sonntag: Ja/ Nein

Kleidergrösse Oberteil (es gibt Damen- und Herrengrössen, Trimtex)

Selber starten am Nationalen Samstag/Sonntag: Ja/Nein

Unterkunft: ab wann bis wann, 2er oder 3er Zimmer, mit wem Zimmer teilen (Anmeldungen von der GV sind bereits notiert)

Wir freuen uns, wenn die OLV ZUG auch dieses Jahr zahlreich beim Weltcup Final mithilft und natürlich auch, wenn möglichst viele bei den Nationalen starten und als Fans vor Ort sind!

Gümsi

(Brigitte Grüniger Huber / OK Präsidentin OL Weltcup Final)
info@ol-weltcup.ch / 079 504 18 09

Oli, POF und H80

Liebe OL-Kameradinnen und -Kameraden,
Singen und Tanzen kann ich nicht.
Was ich weiter nicht kann, könnt ihr
aus folgenden Zeilen entnehmen.

Nach zwei erfolglosen Jahren in den
Kategorien Offen und HB fühlte ich
mich dieses Jahr nun berufen, in die
Königsklasse der erfahrenen und
durchtrainierten Herren besten Al-
ters, H50, zu wechseln.

Der Sonntag, 12. April, versprach ein
guter Tag zu werden. Bucheli kündigte
sonniges Wetter bei frühlingshaften
Temperaturen an. Voll motiviert,
trotz schmerzenden Beinen wegen
dem OL vom Vortag, machten $\frac{3}{4}$ der
Familie Hösli sich an den Start in
La Tour-de-Trême.

Nach dem Start-Ton schnell die Karte
gefasst und los geht's. Während
dem Vorstart versuchte ich verzweifelt
den Startpunkt auf der Karte zu

finden. Leider erfolglos. So musste
ich kurz innehalten und mit Hilfe
eines Sonnenstrahls und maximaler
Reichweite meiner Arme (Alters-
ehschwäche) die Karte nach dem
Startsymbol absuchen. Anschliessend
ging es weiter zum erstem Posten.
Wasserrinne neben Weg. Gut, kann
ja nicht so schwierig sein. Bald wurde
eine Wasserrinne neben einem Weg
gefunden, und viele suchende Läufer
erweckten den Eindruck, am richtigen
Ort zu sein. Nur, wo ist der Posten?
Einmal den Pfad hinauf und dann
wieder hinunter, einmal ins Gebüsch
und wieder hinaus. Aha, da ist ein
Posten. Leider der Falsche. Nochmals
ein prüfender Blick auf die Karte.
Oha, was ist das für eine gestrichelte
Linie. Mist, das ist der Pfad, auf dem
ich mich befinde, aber nicht der Weg,
den ich suche. O.K. 100m weiter ge-
rannt und siehe da, da ist er ja, der
Posten mit der Nummer 104. Nun ja,
14 Minuten verloren. Das mit dem
Podestplatz wird heute wohl nix.
Wie es scheint, fällt auch mein Plan B,
dem 6 Minuten hinter mir startenden
Urs nachzurennen, ins Wasser, denn
der ist bereits über alle Berge. Posten
2 und 3 fand ich relativ schnell (für
meine Verhältnisse notabene). Aber
der Posten 4 hatte es wieder in sich. Es
hatte jede Menge Posten, aber keiner
mit der gesuchten Nummer. Wo bin
ich überhaupt? Wie sieht ein Vita-
Parcours-Posten auf einer OL Karte
aus? Da bleibt mir wohl nicht anderes
übrig, als den gesuchten Posten in
guter alter Indianer-Manier zu um-



zingeln.

Was schrieb der Bahnleger auf der Homepage? „Ein paar Posten werden feiner als gedacht sein und grosse Präzision wird benötigt“. Jetzt weiss ich, was er damit meinte.

Der Wald war sehr schön und abwechslungsreich. Aber teilweise dicht bewachsen. Dauernd klatschten einem die Äste ins Gesicht. Den diversen geschundenen Gesichtern nach dem Lauf zu urteilen, ging es nicht nur mir so.

Den nächsten Posten versuchte ich in direkter Luftlinie anzusteuern. Plötzlich stand ich da vor einem ca. 10m tiefen Tobel. Wäre auf der Karte eingezeichnet gewesen. Während ich mir noch überlegte, ob ich jetzt da durch soll oder aussen rum, sprang ein junger Läufer mit 5 Sätzen hinunter und wieder hinauf. Zugegebenermassen, das beeindruckte mich jetzt schon ein wenig.

Die nächsten 8 Posten bereiteten mir

nicht so Mühe, mal abgesehen von Posten 10, 11 und 12.

Am Posten 14 mal einen Blick auf die Uhr und die bittere Feststellung, ich kämpfe nicht gegen meine Kontrahenten, sondern gegen eine drohende Nichtklassierung wegen Überschreitung der Sollzeit. Also, keine Müdigkeit vorschützen und weiter.

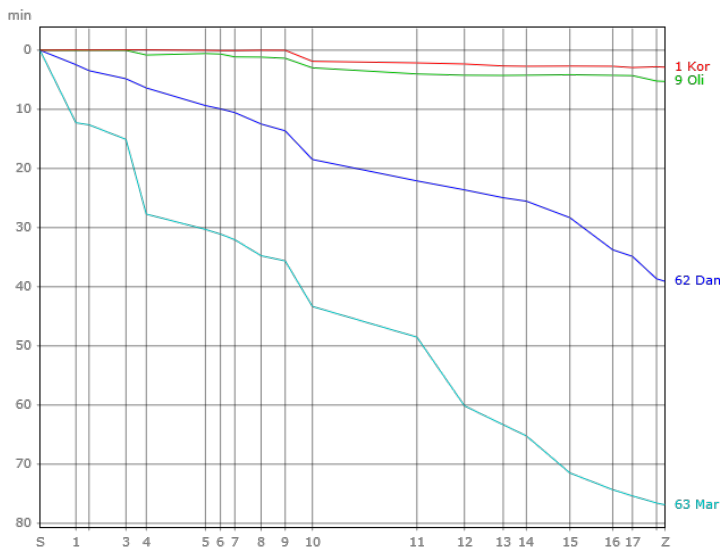
Endlich der letzte Posten ist in Sicht und ... geschafft!

Vor dem Lauf sagte ich spasseshalber zu Oli, welcher 40 Minuten nach mir startete, wenn ich ihn während dem Lauf sehe, habe ich etwas falsch gemacht. Während dem Lauf sah ich ihn zwar nicht, aber als ich im Wettkampfbereich ankam, stand Oli bereits frisch geduscht an der Sonne.

Wie immer landete ich mit grossem Abstand auf dem letzten Platz. Aber immerhin. Kein POF!

Seid gewarnt Kollegen, bei H80 werde ich dann parat sein!

von Martin
Hösli



Sportlicher Gast aus dem Norden

Jonas Isaksen, Student aus Dänemark, wohnt für ein Jahr in Baar und macht ein Praktikum bei der Firma Schiller. Dort hat er Markus Küng kennen gelernt und ist so ein sehr aktives Mitglied in unserem Verein geworden. Jonas hat mir ein paar Fragen beantwortet und einiges über sein Land erzählt.

Wie viele Orientierungsläufe hast du in deinem Praktikums-Jahr in der Schweiz bereits gemacht?

Ich habe die gesammelten Karten gezählt und bis heute sind es 25!

Du machst auch OL in Dänemark. Wie lange bist du schon ein aktiver OL-Läufer und wie gross ist dein dänischer Verein? Habt ihr ein aktives Vereinsleben?

Ich bin durch meinen jüngeren Bruder mit 15 Jahren zum OL gekommen. Einfach nur laufen fand ich langweilig. OL war deshalb spannend für mich. Durch das Studium kam ich dann weniger zum OL machen, habe in Dänemark aber in der letzten Zeit auch wieder intensiver OL gemacht. Unser Verein hat etwa 70 Mitglieder. Wir haben jeweils am Mittwoch ein OL-Training. Das ist für alle Mitglieder. Es werden immer sechs verschiedene Bahnen angeboten. Es gibt verschiedene Schwierigkeitsstufen und Streckenlängen. Nach dem Training essen wir immer zusammen in unserem Vereinshaus oder in einer



Hütte, die wir im jeweiligen Trainingsswald mieten. Abwechslungsweise kocht eine Familie für alle. Es sind regelmässig etwa 40-60 Esser dabei. Das ist jeweils sehr gemütlich.

Was ist aus deiner Sicht anders im OL in der Schweiz und dem OL in deiner Heimat?

Wir haben keine eigentlichen Berge in Dänemark. Gerne haben wir Läufe in einer Art Heide-Landschaft. Bei uns in Dänemark muss man sich immer etwa vier bis sieben

Tage vorher für die Läufe anmelden. Man bezahlt einmal einen grösseren Betrag auf ein Konto ein. Sobald man sich für einen Lauf anmeldet, wird das Startgeld von diesem Konto abgebucht. So gibt es kaum Kartenengpässe.

Wie sieht euer Vereinsdress aus?

Unser Dress ist königsblau mit Rot und Weiss an den Ärmeln und an der Seite.

Hast du ein besonderes OL-Erlebnis? (Erfolg, Abenteuer...)

Ein OL-Erlebnis in der Schweiz hat mich beeindruckt: Die Fahrt mit einer

Seilbahn zum Start eines OL's (Spiez) und dann der Lauf hinunter zum Ziel mit grandioser Sicht auf den See. Das war einmalig!

Wir haben dich im Hallentraining als sehr guten Unihockeyspieler kennen gelernt. Auch an vielen OLs bist du prima

gelaufen. Was für Sportarten betreibst du sonst noch aktiv?



Früher machte ich sehr viel Sport: Fussball, Tennis, Leichtathletik und Handball. Ich war Handballtrainer und Schiedsrichter. Nun laufe ich hauptsächlich OL und fahre Velo. Wassersportarten machen mir keinen Spass, denn ich bin ein schlechter Schwimmer. Badminton und Tischtennis würde ich hingegen gerne mal ausprobieren.

Wie bist du zu diesem Praktikum in der Schweiz gekommen?

Wie gefällt dir dein Aufenthalt in der Schweiz?

Da ich mein Deutsch verbessern und ein Praktikum in einer ausländischen Firma machen wollte, bewarb ich

mich auf das Inserat der Firma Schiller und bekam den begehrten Praktikumsplatz. In der Firma gefällt es mir sehr. Ich kann selbständig an spannenden Projekten arbeiten.

Markus hat mich dann zu einem Training der OLV Zug mitgenommen. Das war ein Glücksfall für mich! Durch den OL habe ich viele nette Leute kennen gelernt. Die Schweizer erlebe ich als sehr offen, spontan und gastfreundlich. Ich habe durch den OL viele schöne Gegenden der Schweiz besucht. Die Berge werde ich sehr vermissen. Der höchste Berg in Dänemark ist nämlich nur 200 Meter hoch.

Essen in der Schweiz und in Dänemark: Welche Unterschiede hast du festgestellt? Was isst du in der Schweiz ganz besonders gerne?

Unsere Küchen sind sehr ähnlich. In der Schweiz isst man allerdings viel mehr Käse. Raclette kannte ich nicht und finde es sehr fein. Dafür vermisse ich das dänische Roggenbrot, das es hier nicht gibt.

Hast du Pläne für die Zeit nach deinem Aufenthalt in der Schweiz?

Ich werde noch zwei Jahre studieren und dann sehe ich weiter.

Hast du uns noch einen Geheimtipp, also einen Ort, den man bei einer Reise nach Dänemark unbedingt besuchen sollte?

Für mich ist Dänemarks Norden sehr schön. Mir gefällt die Region Nord-Jütland am besten. Man kann dort tolle Touren machen. Es gibt viele

Dünen und sogar eine Kirche im Sand, von der man nur noch die Spitze sieht. Von dieser Gegend gibt es sogar eine OL Karte.

Was für Tipps hast du für die OLV Zug?

Man könnte eventuell die Mittwochstrainings noch ausbauen und noch attraktiver für alle Vereinsmitglieder machen.

Hier möchte ich die Gelegenheit ergreifen und allen Leuten der OLV Zug danke sagen. Ich wurde herzlich und offen aufgenommen und habe viel Unvergessliches mit euch erlebt. Vielen Dank für alles! Ich freue mich auf eure Besuche in Dänemark.

von Patricia Moeri



...und wie er wieder aus dem Parkhaus fand

Als OL-Newcomer musste Daniel Henggeler schon einiges erleben. Aber als gestählter Ex-Rad-Profi ist er sich an das Kämpfen und Drängeln gewohnt. Auch das Orientieren fällt ihm zumal leicht, da sicher auch auf der Rad-Rennstrecken nicht immer alles "ausgefähdlet" war.

Aber nun von Anfang an. Stadt-OL sei einfacher als im Gelände, sagte ihm die Familie Sch. Nun, in Freiburg im Breisgau sollte es in der HAL-Bahn nicht so sein. Etwas angespannt, wie immer, spulte er Posten um Posten von den 26 ab, praktisch und faktisch ohne Fehler. Wäre da nicht die lange verflixte Hauptstrasse, welche es zu überqueren galt, irgendwie! Direkt zu überqueren war verboten... nur weit oben erspähte er eine Brücke,

resp. Überführung, welche in das steil ansteigende Gelände und zum nächsten Posten führte. Aber wie kommt er nun auf diese Brücke?? Weiter der Hauptstrasse, an

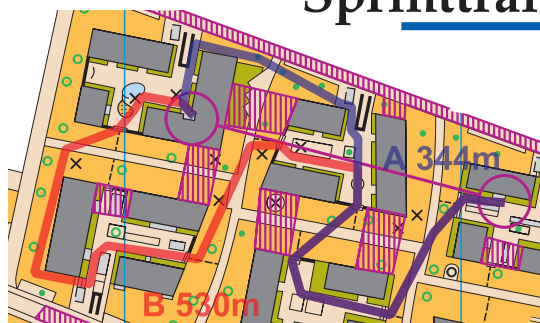


hohen Mauern und aneinandergerihten Gebäuden entlangssprintend, fand sich da plötzlich eine Einfahrt. Daniel, mutig aber mit einem schlechten Gefühl, hüpfte durch diese Einfahrt und findet sich in einem riesigen Parkhaus wieder. Ein Zurück gab es nicht! Die Zeit läuft! Etage um Etage windete er sich hoch, guckte von jeder Etage durchs Fenster raus, ob es wohl endlich zu seiner ersehnten Übergangsbrücke reichte. Aber nix da, er hievte sich weiter nach oben, bis nun die richtige Höhe zum Überqueren der Strasse erreicht war. Nun aber, wie kam er auf diese Überführung? Zum Glück gab es Notausgangstüren, welche nicht einmal einen Alarm auslösten, wenn man durch sie hindurchging! Glücklicherweise, wieder im Freien zu sein, kein Kohlenstoffmonoxid mehr einatmen zu müssen, sprintete er den Rest der Posten souverän ab. Nur gerade 5 Minuten fehlten ihm auf die Bestzeit seiner Kategorie! Vielleicht sollten wir ab und zu auch einen Abstecher in eine Garage machen. Jedenfalls hat es Daniel beflügelt und vielleicht hat er sich doch von ex-berufes-wegen in der Garage ein wenig heimisch gefühlt!

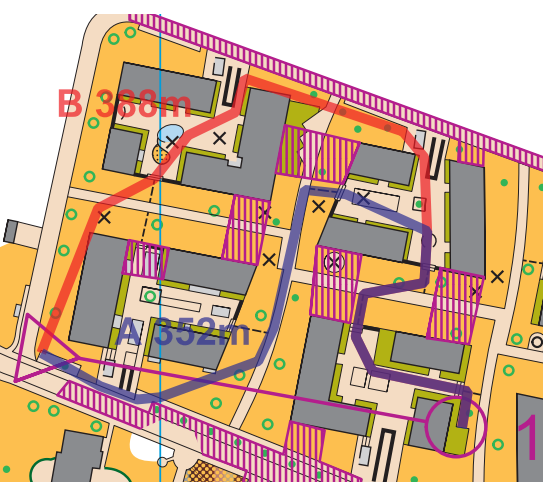
von Monika Schifferle



Sprinttraining Herti



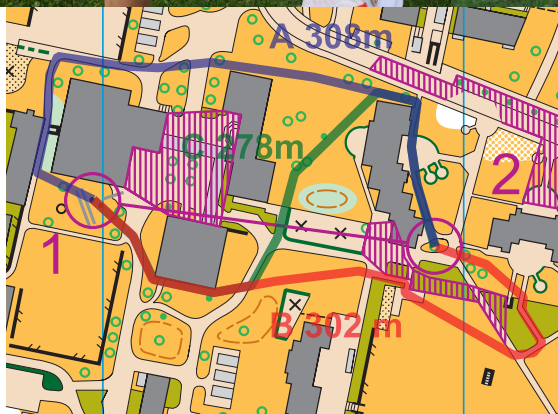
Strecke A eindeutig am schnellsten. Ein gutes Beispiel, dass es sich lohnt, die Route vollständig zu Ende zu planen, bevor man rennt.



Sprinttraining im Herti war an einem Mittwochstraining angesagt. Für diejenigen, die hier wohnen, schon fast Auswendig-OL habe ich gedacht! Doch dem war gar nicht so! François und Joel haben geschickt mit Sperrgebieten interessante Sprints geschaffen, uns die Technik des Sprints näher gebracht und für jede Teilstrecke interessante Auswertungen angeboten. Herzlichen Dank für euer engagiertes Schaffen!

von Anatina Schoop





Strecken etwa gleichwertig. Womöglich ist C tatsächlich die schnellste und B etwas langsamer als A, da es mehr Ecken hat



FROM 2015

Die Wildnis ruft, und die Sehnsucht nach unbekanntem Neuland verdrängt die Furcht. Jede passionierte OL-Läuferin* kennt das prickelnde Gefühl (*Männer und Buben sind auch gemeint). Mit eben dieser Empfindung habe ich mich am Ersten Mai und zum ersten Mal aufgemacht ins Kolin-Land, wo zu dieser Zeit gerade die KO-Tropfenbäume blühen. Wie zu erwarten war, verdüsterte sich das Wetter im Sihltal, und in Sihlbrugg setzten schwere Regengüsse ein. Hinter der Siedlung Cham beim Käsehändler musste mehrmals abgeschwenkt werden. Mitten im Wald dann doch wieder Anzeichen menschlichen Lebens: Ein mir bis dato unbekannter Stamm, der sich in seiner Sprache „Die Freaks“ nennt. Es handelt sich um eher kleinwüchsige Existenzen (weiblichen und männlichen Geschlechts). Erstaunlich ist, dass die Jugendklasse vollständig zu fehlen scheint. Ganz sicher bin ich mir allerdings nicht: Es könnte sich auch

nur um Wettergerbung handeln, die die Gesichter dieser Ureinwohner prägt. Obwohl von nur kleiner Zahl (sechzehn Individuen) leisten sich die Freaks ein ausgeprägtes Kastendenken: Es gibt „Urfreaks“ (die Regierenden), „Normalfreaks“, „Fastprofifreaks“ und „Vollprofifreaks“. Geprägt ist das Völklein also recht eigentlich durch das Streben nach Ungleichheit. Das kommt auch in den



urwüchsigen Spielen zum Ausdruck, mit welchen sie sich den sonst eintönigen Alltag versüssen: Sie treiben OL-Sport!

Nach herzlicher Begrüßung wurde mir eine Karte in die Hand gedrückt, und die Technische Delegierte Lilo ermunterte mich, nun aber sofort im Urwald zu verschwinden. Und zwar drei Minuten nach Starläufer Ernst. Umso verwunderlicher war, dass ich ihn trotz Langsamkeit und Unsicherheiten bereits zwischen Posten 2 und 3 wieder erblickte. Das Nachdenken über dieses seltsame Vorkommnis hat mich dann beim Anlaufen der Posten 3 bis 7 zusätzlich abgelenkt. Beim OL-technisch und bezüglich europäischen Menschenrechten grenzwertig gesetzten Posten 8 (siehe Bild) ist mir Ernst dann wie ein rettender Engel ein zweites Mal erschienen („So nimm denn meine Hände...“). Dann das Ziel, gezeichnet aber glücklich.



Bei den Gesprächen im Zielraum, die bei den Freaks wie bei den gewöhnlichen OL-Läufern geführt werden, zeigte sich dann wieder der Hang zur Ungleichheit: Etwas vereinfacht gesagt: Jeder Läufer hatte seine eigene Bahn. Das Handicap jedes Einzelnen wurde vom Laufleiter Otto mit einem komplexen Algorithmus berechnet



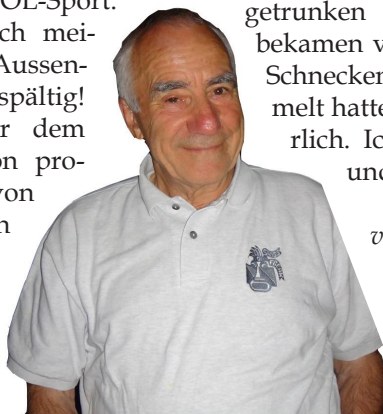
und direkt in Länge und Schwierigkeitsgrad der individuellen Bahn eingearbeitet. Otto deutete an, dass er u.a. Faktoren wie Jahrringe, SOLV-Punktliste, Sehschärfe, Body-Mass-Index, Trainingstagebuch, Lungenvolumen, sportmedizinische Beweglichkeit und Kunstgelenkträger (ja/nein, Anzahl der Kunstgelenke) miteinbezogen hat. Das Resultat dieser Bemühungen ist frappant, durften doch für einmal die sonst Letzten die Ersten sein.

Thema Doping im OL-Sport: Fragt ihr mich nach meinem Eindruck als Aussenstehender? Zwiespältig! Einerseits war vor dem Start ein fast schon provokativer Konsum von leistungsfördernden Substanzen durch die Urfreaks zu beobachten (Absinthe vulgo „La fée verte“ aus

dem Val de Travers). Andererseits die erfreulich liberale Handhabung der Dopingkontrolle nach dem Lauf: Teilnehmern mit Verkrampfungen beim beaufsichtigten Wasserlösen wurde es erstmals ermöglicht, stattdessen die gebrauchte Unterhose abzugeben. Diese Wohltat wurde mit grossem Beifall verdankt.

So erleichtert und geduscht versammelten sich abends alle im vorzüglichen Ristorante „Da Carmen“ im Städtchen Zug. Es wurde gespeist, getrunken und viel gelacht. Alle bekamen von Lilo als Preis eine der Schnecken, die sie tagsüber gesammelt hatte. Auch sie mundeten herrlich. Ich habe es sehr genossen und danke herzlich.

von Walter Schnüriger



Im Oberstufenschulhaus Sternmatt II in Baar arbeite ich in 4 Klassen der 2. Oberstufe. Alle ihre Klassenlehrpersonen liessen sich vom tollen Angebot der OLV überzeugen und nahmen am sCOOL-Cup 2015 auf dem Kanti-Areal Zug teil. Die erste Herausforderung, die Anmeldung auf dem verschachtelten Kantiareal zu finden, meisterten die meisten souverän. Info-



Anlass, Badge verteilen, Startnummern anheften und dann galt es ernst. Unsere ersten Teams starteten. Wie Raketen speedeten unsere engagierten Schüler los, ich sofort auch, da ich sie beim Stempeln fotografieren wollte.

Versteckt konnte ich die Teams beo-

bachten. Wie zeigten die Schülerinnen und Schüler Leistungsbereitschaft? Es schien, dass das Orientieren auf Schulhauskarten für die meisten erfolgreich gelang und die Motivation dementsprechend



auch stieg, denn niemandem kam in den Sinn, Posten zu verstellen oder andere zu behindern.

Im Ziel mit Getränk, Stängel und Kugelschreiber belohnt zu werden, wurde genossen. So sind in unserem Alltag, nun überall sCOOL-Stifte zu sehen.

Souverän organisiert Bettina Bieri zusammen mit ihrer Familie jedes Jahr diesen grossen Anlass. Ca. 1000 Jugendliche starten und alles funktioniert wie am Schnürchen! Ein tolles Angebot für Schulen, welches auch geschätzt wird. Herzlichen Dank.

von Anatina Schoop

Mit Andrea, Miriam, Deborah, Luisa, Luca und Samuel qualifizierten sich 6 Löchlis für den Schweizerischen Schulsporttag am 3. Juni in Luzern. Ob es in der prestigeträchtigen Kantonsstaffel wieder einmal aufs Podest gereicht hat? Mehr dazu im nächsten Löchlisammler!





Löchlilager in Solothurn



**Sonntag,
19.4.2015**

Endlich
kann die
Reise
nach Solo-

thurn beginnen. Noch einmal meine Checkliste durchgehen, mein Gepäck kontrollieren, Mails checken und los kann's gehen Richtung Bahnhof Zug. Ich war schon ein bisschen angespannt, mein erstes Lager als Hauptleiterin! Doch ich wusste, ich habe die Sicherheit von vielen erfahrenen Leitern, eine hervorragende Küchenmannschaft, und so kann es ja nur gut gehen :-D Nach einer reibungslosen, mittellauten Reise mit der immer so zuverlässigen SBB sind wir gegen die Mittagszeit beim Lagerhaus eingetroffen. Die Kinder durften die Zimmer beziehen und wir Leiter mussten uns

zuerst überlegen, wer wo schläft und vor allem, wo hat es Platz für die Matratzen und das Gepäck. Irgendwann haben alle irgendwo einen Platz für ihr Mätteli gefunden, sei es im Gang, im geheimen Kämmerchen, zwischen den Kinderschlagen oder sogar im Speisesaal. Nach einem einfachen Mittagessen strebten wir alle, in Gruppen aufgeteilt und gestärkt, das erste Training auf der Karte Martinsfluh an. Dieses Jahr hatten die Kinder eine besonders gute Betreuung, denn für je 3 Kinder war ein Leiter zuständig. Nichts konnte also mehr schiefgehen. Oder doch?? Wieder im Lagerhaus und nach einigen allgemeinen Informationen über die bevorstehende Lagerwoche (Ämtli, Regeln, Programm, usw...) und einem köstlichen Abendessen (drei verschiedene Risotto-Variationen, liebevoll zubereitet von Ger-



da und Kurt Moosberger und Yvonne Märki) freuten wir uns alle endlich ins Bett, ähm in unseren Wohlfühlschlafsack zu schlüpfen.

von Livia

Montag, 20.4.2015

Nach einer erholsamen Nacht begaben sich alle gut ausgeschlafen an den Frühstückstisch. Es gab jedoch einige Ausnahmen, welche nicht ganz freiwillig an einem Nachtworout teilgenommen hatten. Als sich dann alle beim schmackhaften Zmorge sattgegessen hatten, fuhren wir mit den Shuttles in den Pfaffenweiherwald. Anschliessend nahmen wir das Training in Angriff. Die Anfänger ausgenommen, übten sich die Löchlis im Querlaufen mit dem Kompass. Am Mittag wurde unser Lunch von schönen Klängen des Lieblingsleiters* unterstrichen. Wir alle stopften uns voll. Dies bereuten wir beim Staffelfrennen schnell, doch alle bissen sich durch und gaben ihr Bestes. Das Lei-

terteam, bestehend aus Captain Kurt, Tähbi und Julian setzte sich knapp vor Mirtas Team durch. Kuh Lizzy hörte man bereits von weitem ins Ziel einglöggen. Nachdem sich auch das letzte Team ins Ziel gekämpft hatte, ging es zurück ins Lagerhaus. Blöderweise hatte die erste Gruppe den Hausschlüssel vergessen, so dass wir durchs Fenster einbrechen mussten. Nach einer erfrischenden Dusche genossen wir unsere lange und wohlverdiente Freizeit, welche unsere Gruppe mit dem Schreiben dieses Textes verbrachte. Das Abendessen stärkte uns für den bevorstehenden Nacht-OL. Dieser Wettkampf war geprägt von auflauernden Leitern, abgeklärten Löchlis und einem blutendem Kinn. Noah stolperte nämlich kurz vor dem Ziel und durfte zum Nähen noch ins Spital nach Solothurn. Gerüchte machten die Runde, die Wunde sei so tief gewesen, dass er mit der Zunge heraus schauen konnte. Verarztet und müde kamen er und seine Begleiterinnen erst nach Mitternacht zur wohlverdienten



Nachtruhe
von Luca, Deborah, Luisa, Andrea und
Quirin

Dienstag, 21.4.2015

Heute Morgen wurden wir gestafelt geweckt und zum Zmorgen kommandiert. Nach der Sicherheitskontrolle, bei der wir nach illegalen Gegenständen, wie zum Beispiel Handys, geprüft wurden, flogen wir in den Wilden Westen. Bis zum Zmittag mussten wir Cowboys fesseln, Tannenzapfen transportieren und eine Rede halten. Aber dann wurden wir mit einem typisch amerikanischen Essen belohnt. Es gab Hot-Dogs, Gemüse und Früchte (typisch amerikanisch?). Der darauf folgende Posten war allerdings nicht so leicht zu finden wie gedacht. Zwei von vier Gruppen machten einen zweistündigen Ausflug auf den Nesselboden. Die Aussicht war grandios. Das hilfsbereite Küchenteam befreite sie dann aber aus ihrer misslichen Lage und fuhr sie zum nächsten Posten. An

den folgenden Stationen wurden unter anderem Marshmallows und Wimperntusche gebraucht. Nach den feinen Fajitas im Lagerhaus gab es das altbekannte Schlusspiel. Man musste Osterhasen und Klämmerli sammeln. Nach diesem ereignisreichen Tag waren alle müde und gingen ohne Murren ins Bett.

von Dominic, Serafine,
Flavian und Matthias

Mittwoch, 22.4.2015

Dieser Tag begann mit einem späteren Zmorge als sonst. Die feinen Brötchen und das Müesli gaben uns neue Kraft für





das bevorstehende Training. Die älteren Löchlis versuchten, die Höhenkurven zu verstehen, die Kleinen machten einen Schlaufen-OL. Nach dem Training stärkten uns unsere Topköche mit Resten vom Vortag, Gegrilltem und verschiedenen Saucen. Den Nachmittag verbrachten wir mit einem Alternativprogramm. BrändiDog, Pingpong oder Fussball liessen die Zeit schnell vergehen. Um 17 Uhr dann der Höhepunkt des heutigen Tages: Ein Massenstart-Training mit Nachwuchs-Athleten aus der Region. Die Löchlis meisterten diese Herausforderung mit Bravour. Allen voran Luca, der sowohl als Erster beim ersten Posten war und auch im Ziel jubeln konnte. Jedoch hatte Luca nicht, wie für ihn vom Lagerdrachen* vorgesehen, die längste, sondern nur die mittlere Strecke in Angriff genommen. Nachdem sich alle anderen ins Ziel gekämpft hatten, wur-



den alle mit einem reichhaltigen Apéro belohnt. Zum Nachtessen gab es Spiralnudeln mit Tomatensauce und Eisbergsalat. Der Lumpen ging heute an Matthias, der sich beim Training als einziger auf die lange Strecke gewagt hatte. Um 21:30 mussten wir bereits ins Bett. :O

von Elena, Lavinia, Jann-Andri, Noah und Saima

Donnerstag, 23.4.2015

„Hallo Vater, hallo Mutter.“ Dies waren die bewegenden Worte des Lieblingsleiters*, mit welchen wir in den Tag geholt wurden. Nachdem alle ihre müden Augen gerieben und sich beim Frühstück sattgegessen hatten, ging es mit den Shuttles in die wunderschön blumige Altstadt von Solothurn. Dominic vergnügte sich noch eine Weile auf dem Kinderspielplatz,



während sich alle anderen an den Start des Stadt-OL's machten. Die Aare und das imposante Burggelände haben uns beinahe die Aufmerksamkeit auf die Karte und die Posten geklaut. Am Mittag wurden wir wie bisher jeden Tag von unserer Küche verwöhnt. Schliesslich mussten wir Energie für den Schlusslauf tanken. Zum letzten Mal gaben wir alles. Wie erwartet kamen alle gesund und wohlgesonnen zum Ziel zurück. Die Sonne hat uns auch heute ihre Wärme gegönnt und uns einen entspannten letzten Abend ermöglicht.

Am Abschlussabend erwartete uns der traditionelle „bunte Abend“. Neben einem etwas speziellen Montagsmaler begeisterte uns auch der legendäre Geschlechter-Tausch und viele weitere lustige Spiele. Nun freuen wir uns aufs bevorstehende Putzen.

von Samuel, Len, Miriam und Gloria

*Lieblingsleiter und Lagerdrachen der Redaktion bekannt.





Deine nächster Termine

Mi bis 23.9. Löchlittraining gemäss Jahresprogramm,
Besammlung 17:45, Beginn 18 Uhr (nach den Sommerferien Besammlung 17:30, Beginn 17:45!)

4.7. 5. ZJOM / Luzerner-OL, Kreuzberg

14.7.-16.7. 6. ZJOM / Aargauer 3 Tage-OL

19.8. Milchsuppe-Abend-OL, Kappelerwald

23.8. 7. ZJOM / 4. Nationaler OL, Lidernen

26.8. Milchsuppe-Abend-OL, Wädenswil

12.9. 8. ZJOM / Wiggertaler-OL, Langholz Ost

Die Löchlileiter:

Livia Schifferle: 041 761 00 36

Silvia Hurschler : 041 760 62 88

Sonia Mösch : 041 780 04 20

Nina Sprecher: 041 760 45 24

livia.schiffi@bluewin.ch

hurschi@databaar.ch

moebau@moebau.ch

nina.sprecher@gmail.com

Nacht-OL-Schweizermeisterschaft

21.3, Buechwald

1. H80 Gusti Grüniger
2. H80 Walter Bickel
2. HAK Pascal Giger
3. D20 Sandrine Müller

1.Nationaler

12.4, Bouleyres

1. H80 Gusti Grüniger
1. D50 Coni Müller
1. D40 Gümsi Grüniger Huber

2.Nationaler

16.5, Laterns (A)

1. D20 Sandrine Müller
1. H80 Gusti Grüniger
2. D40 Gümsi Grüniger Huber
2. D50 Coni Müller
2. H80 Walter Bickel

Sprint-Schweizermeisterschaft

17.5, Stadt Dornbirn (A)

1. H50 Oli Buholzer
1. H80 Gusti Grüniger
2. D40 Gümsi Grüniger Huber
3. D20 Sandrine Müller
3. H80 Walter Bickel



Ein- und Austritte

Eintritte

- Oswald Heidi (1973) und Martin (1973) mit Nico (2004, Timo (2006) und Larina (2009), Dersbachstrasse 318a, 6333 Hünenberg See, Tel. 079 658 60 59, heidi.oswald@gmx.ch
- Pauli Caroline (1988), Alte Landstrasse 23, 8600 Dübendorf, Tel. 076 594 33 10, caroline.pauli@bluewin.ch
- Roth Marion (1976) und Christian (1975) mit Ulrike (2005), Eichrütli 23b, 6333 Hünenberg See, Tel. 041 780 31 84, marion.roth@gmx.ch

Austritte

- Arnold Fabian
- Pereira Caroline mit Dylan
- Weber Nathan

So vielfältig geografisch und hochkarätig war das Teilnehmerfeld wohl noch nie besetzt: ehemalige und aktuelle WM-Teilnehmer und -Medaillengewinner, JK- und sCOOL-Sieger, Ruder Champions, Gipfelstürmer, EVZ- und Davos-Fans, und manchmal waren natürlich die Innen.

Die äusserlichen Bedingungen waren ideal, als die 11 Clubmitglieder um 18.15 Uhr beim Fuchsloch in Oberwil den Weg zur Tschuepisweid unter die Füsse nahmen. Gut ein Drittel lief die kurze, steile Strecke, das sogenannte Zügliwegli hoch, die Anderen die mittlere Strecke. Auf der Direttissima blieb das Teilnehmerfeld lange zusammen, bis Andrea mit einem fulminanten Endspurt das Rennen für sich entscheiden konnte, knapp über der 30 Minuten-Grenze. Nur wenig später schon traf Julian von der mittleren Strecke ein, mit einer

neuen persönlichen Bestzeit, die nur schwer zu schlagen sein wird in den nächsten Jahren.

Berglauf

Den obligaten Verhauer (in den letzten

Jahren war dies unter anderem auch schon Ron Mohel, Sven Moosberger, François Borner, Dani Pfulg und Coni Müller gelungen - zumindest letztere 3 doch eher ortskundig) lieferte Jonas, was Gianni kaltblütig auszunutzen wusste, um den Kampf gegen den letzten Platz für sich zu entscheiden. Mit dieser Zeit hatte er letztes Jahr den 2. Platz erreicht, das Niveau war also wirklich sehr hoch.

Die neuen attraktiven Strecken von Aegeri her nutzte leider niemand.

Guido hatte schon das Feuer angezündet und so genossen wir die Ruhe und die wunderschöne Atmosphäre auf dem Zugerberg und natürlich auch die Würste und das Schlangenhrot, das es beides in unterschiedlichsten



Variationen gab. Chips hatten alle die gleichen gekauft: Zweifel Paprika scheinen ohne Zweifel die besten zu sein.

Ein weiterer, friedlicher Berglauf ist Geschichte. Ich freue mich schon auf die nächste Austragung in einem Jahr.

von Cornelia Müller

Die Rangliste:

Diretissima:

1. Andrea Hess	30.06
2. Stefan Hess	30.07
3. Esthi Hegglin	30.42
4. Stefan Hodel	33.24

Medium:

1. Julian Hodel	33.34
2. Sven Moosberger	35.14
3. Urs Rubitschon	38.57
4. Martin Bürgi	39.56
5. Sandrine Müller	41.25
6. Gian-Reto Schaad	42.25
7. Jonas Isaksen	47.03





1 Team	125 Posten
2 Vereine	125 Posten gefunden
7 Strecken	25 Posten gesucht und dann gefunden
6 LäuferInnen	1 Ziel
1 Betreuerin	1 Gloria
3 Zelte	viel Glanz
5 Grad in der Nacht	2 Köche
5 Schichten	3 Menus
1.5 kg Hackfleisch	1 Zopf
6.7 kg Käse	1 Dorfplatz
1 Team vor Glanz und Gloria	3 Goldauer
52 Teams hinter Glanz und Gloria	4 Zuger
6 Stunden, 33 Minuten, 13 Sekunden	2 Kocher
44.5 Kilometer	1 Bise





...dass im Lager vor dem Lagerhaus die OLV-ZUG-Fahne hing? Im Haus nebenan zog eine Gruppe Konfirmanden ein. Ein Jüngling schaute interessiert zu uns herüber und meinte: „Was machen die bloss? Und was bedeutet OLF (!)? Aber es hat immerhin viele schöne Frauen“.

..dass der Lagerdrachen eigentlich ganz nett war?

...dass im Redaktionsteam harte Sitten (nicht Freuden) herrschen: Da hat doch ein Redaktionsmitglied beim letzten Löchlisammler weder einen Beitrag geliefert noch irgendwelche redaktionellen Arbeiten geleistet und statt dessen sich im Engadin vergnügt. Zur Strafe erhielt er dann ein Exemplar mit 8 unleserlichen Seiten! Das Redaktionsmitglied hat dann reumütig Besserung versprochen.



...dass auch Gusti Grüniger älter wird? Es gibt einen Flankengott, einen Fussballkaiser und Eisprinzessinnen aber der einzig wahre OL-König ist unser Gusti.

So feierte er kürzlich seinen 80. Geburtstag bei bester Gesundheit und eilt, zum Leidwesen seiner Konkurrenten, weiterhin von Erfolg zu Erfolg.

...dass ein besonders aufmerksames Löchli eine Schwimmhilfe mit ins Lager genommen hat?

Wüssed Sie sch

...dass einige männliche Lagerteilnehmer mit Begeisterung ihre Fingernägel lackierten?

...dass die UBS für die diesjährige SO-LA-Staffette kräftig bei der OLV Zug eingekauft hat?

...was unter dem Akronym "FTL" zu verstehen ist?

...dass die kleinsten OL-Läufer die grössten Dessert essen? Als Beweis bei der Rekognoszierung für die geplante MOM 2018 aufgenommen, mit dem passenden Dessert eines "Gloorreichen" OL-Läufers auf der "Ra(h)menegg" im schönen Ägerital. Hoffen wir doch, dass die MOM dann nicht zu so einer "pflüderigen Berg- und Talfahrt" wird.

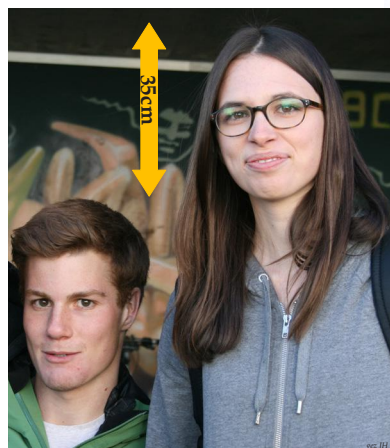
...dass die Vorstandssitzung auch für die Löchlileiter ein Pflichttermin ist?

...dass Michael Oswald und Nadine Hartmann am 24. Januar geheiratet haben? Wir auch nicht, darum erscheint diese Meldung auch erst in diesem Löchlisammler. Die Redaktion wünscht trotzdem alles Gute!



..dass das mit der Strafe eines Redaktionsmitglieds so nicht stimmt.

Die scheinbar unleserlichen Seiten enthielten nämlich eine geheime Botschaft mit Mitgliedern (auch „Membres défunts“!) einer erzkonservativen Religionsgemeinschaft. Und da taucht doch tatsächlich noch ein anderes Redaktionsmitglied als „Prieur“ (resp. „Prieur & Assistant de district“) auf. Wobei „auftauchen“ wiederum etwas mit seinem Bericht über

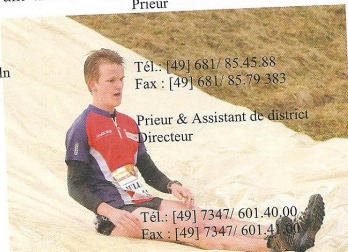


Survival Run

Priorat St. Pius X
Jugendliche Strategie
Das 1.200-Quadratmeter
durchgehend in warmen
Nachdem der Druck runter
flüchtlich eine kleine
verpasste die grosse Überraschung.
Der Unihockeyaner war bereits in der
Prieur St. Michael
Küchenschrank anzufragen. Müde und
Körperliche aber zufrieden wartete
D - 79,35. Kleinhausen
er auf einen Fotografen, um diesen
habe Peter Lang
Paten Thomas Kopf
festzuhalten.
Pater Maria Huber
auf
wenig Rückblick
auf die Kinder und den Bergeln
Jugendlicher Straße
10366 in der
Prieur & Assistant de district
tun sich ebenfalls gut
dieser Central-Schneider
Crisis-Bruchstrecke
auf dem Gelände
dieser Prieur & Assistant
sich nach dem Zielein-
Priorat St. Christopher
Pater noch abholen. Et-
Masse, aber voll auf

Tél.: [49] 89/ 71.27.07
zufrieden ging der Prieur
Zug zurück nach Zug.
Im Allgemeinen zeigten die OL-
Läufer wieder, wo de Bartli de
Moscht holt: So gewann ein Läufer
des Juniorenkaders das Rennen und
nicht weniger als vier OL-Spezialisten
fanden sich in den 1.000 wieder.
Fax : [49] 7643/ 48.83

von Julian Hodel
Prieur



Tél.: [49] 681/ 85.45.88
Fax : [49] 681/ 85.79.383

Prieur & Assistant de district
Directeur

Tél.: [49] 7347/ 601.40.00
Fax : [49] 7347/ 601.41

den „Survival Run“ zu tun hat. Aber gewisse Hemmungen hatte er doch, um als „Prieur & Assistant“ entsprechend gekleidet teilzunehmen, obwohl ja „gefühlte 90 Prozent der Startenden kostümiert daher kamen“!

